

Gegenstand: Strategische Prüfung Splitkehrung

Sachverhalt

- I. Die Feinstaubbelastung ist in Klosterneuburg gewaltig hoch. Mit Stichtag 15.6.2006 sind auf der Messstelle B14-Markgrafengasse insg. 52 Überschreitungen der höchsterlaubten Konzentration von $50\mu\text{g}/\text{m}^3$ Feinstaub PM_{10} zu verzeichnen gewesen. Bei jährlich 30 tolerierten Überschreitungen pro Jahr ergibt das hochgerechnet eine ca. 4fache Zahl von Überschreitungen des Grenzwertes.
- II. Es darf als erwiesen angesehen werden, dass auf Straßen aufgebracht Split durch Zermahlen und Wiederaufwirbelung einen beachtlichen Anteil an dieser Belastung hat. Es kann daher als ein erstrangiges Ziel des Umweltschutzes in Klosterneuburg angesehen werden, die Beseitigung des aus Sicherheitsgründen notwendigen Splits in möglichst kurzer Zeit nach Ende der Eis- und Schneelage zu bewerkstelligen.
- III. Versuche im Rahmen von Ausschüssen (Verwaltungs-/Umweltausschuss und Verkehrsausschuss) das Thema konstruktiv zu diskutieren sind überwiegend an einer defensiven Haltung gescheitert, die vom fälschlicherweise sich angegriffen fühlenden Beamten eingenommen wurde. Es wird nicht unterstellt, dass vom zuständigen Beamten in irgendeiner Art und Weise fahrlässig vorgegangen wurde. Sticke Budgeteinhaltungsvorgaben limitieren jedoch die Kreativität der Problemlösung.

Zielsetzung

Es geht darum zu evaluieren, was getan werden könnte, um die Splitkehrung, die im langjährigen Jahresschnitt zwischen 5 und 8 Wochen beansprucht hat, **in nur der Hälfte der Zeit** zu bewerkstelligen. Solche Zielgrößen erscheinen auch nötig, um sich von der Vorstellung zu lösen, man müsse nur mit den bisherigen Maschinen, Personal, Methoden, Zeitplänen, Ressourcen usw. einfach ein bisschen „effizienter“ umgehen. Das wird zweifellos nicht reichen. Es geht um eine deutliche Schwerpunktsetzung, die einen **wesentlichen Beitrag zur Gesundheit** der KlosterneuburgerInnen leisten kann.

Antrag

Der Gemeinderat möge beschließen:

Die Stadtgemeinde untersucht selbst/bzw. lässt von geeigneten Hochschulinstituten folgende zentrale Fragen klären, um die Basis für eine strategische Entscheidung zu erhalten:

1. Welche Kriterien sind heranzuziehen, um Häufigkeit und Reihenfolge der Zwischen- und Frühjahrskehrungen der ca. 270 Klosterneuburger Straßenkilometer festzulegen?
2. Können topologische mathematische Verfahren wie MP (Mathematische Programmierung/Travelling Salesman Methoden) dazu beitragen, unter Anwendung obiger Kriterien den Kehrdienst zu optimieren? (Anregung: Diplomarbeit)
3. Welche Kosten (Erstinvestition und Betriebskosten) würde es verursachen, weitere Kehrmaschinen sowie das nötige Personal bereitzustellen? Welche Kehrzeitreduktion wäre von einer solchen Investition zu erwarten?
4. Welche Investitionen sind erforderlich, um den zusätzlichen Kehrbedarf aktueller Straßenbauvorhaben (Stichwort Umfahrung) zu sichern?
5. Gibt es alternative Technologien, um Split umweltschonend zu beseitigen?
6. Welche Möglichkeiten der Kooperation mit Nachbargemeinden, Sharing von Ausrüstung und Personal, kurzfristiges Personalleasing, externe Vergabe u.ä.m. könnten genutzt werden, um die Kostenbelastung in Grenzen zu halten.

Zu diesem Antrag sprachen:
Abstimmungsergebnis: